

Thornener Presse.



Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.
Ausgabe
täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstr. 204.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 204, Annoncen-Expedition „Zwinaldenbank“ in Berlin, Haasenfein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nr. 97.

Dienstag den 28. April 1891.

IX. Jahrg.

Zum Tode Moltkes.

„Ich bin tief erschüttert. Ich habe eine Armee verloren! Ich kehre sofort zurück!“ So etwa lautet die Antwort, welche Kaiser Wilhelm II. auf die Nachricht von dem Ableben des greisen Heerführers, des großen Schlachtenlenkers, von Thüringen aus nach Berlin gesandt hat. Unmittelbar nach seiner Rückkehr aus Eisenach hat der Kaiser dem todtien Feldmarschall den letzten Besuch abgestattet. Der Kaiser traf infolge des Ablebens Moltkes Sonnabend Nachmittag kurz nach 5 Uhr auf dem Anhalter Bahnhof in Berlin ein und wurde daselbst von der Kaiserin empfangen. Nach kurzer Begrüßung verabschiedete sich der Monarch von seiner hohen Gemahlin und fuhr nun in offenem zweispännigen Wagen nach dem Generalstabsgebäude, an dessen Hauptportal er von dem Neffen des verstorbenen Generalfeldmarschalls, Major von Moltke, empfangen wurde. Beim Betreten des Generalstabsgebäudes nahm der Kaiser aus der Hand eines Dieners einen bereits vorausgeschickten Kranz. Derselbe war aus Blütenknospen tragendem Lorbeer geflochten und trug eine lange weiße Schleife mit dem kaiserlichen Monogramm in Golddruck. Mit dem Kranz in der Hand begab sich der Kaiser durch das Arbeitszimmer in das angrenzende Sterbegemach, das noch unberührt geblieben war. Der Feldmarschall lag bedeckt von einer weißen Atlasdecke in seinem Bette, die Hände waren über die Decke gelegt und leicht gefaltet. Mit Thränen der Rührung im Auge trat der Kaiser an das Sterbebett heran, während die übrigen Herrschaften im Arbeitszimmer zurückblieben. Nachdem der Kaiser einige Zeit in stillem Nachdenken verharret hatte, legte er den Kranz mit dem wohlverdienten Lorbeer auf das Bett nieder und wandte sich dann wieder den Herrschaften zu. Er gedachte der Größe des Verlustes und gab der trauernden Familie sein Beileid in ergreifenden Worten kund. Erst nach einer Viertelstunde verabschiedete sich der Kaiser und fuhr, von der Menge begrüßt, nach dem Schloß zurück.

Aus allen Theilen der Welt treffen unausgesetzt Beileids-telegramme ein. Eins der ersten Telegramme war vom Prinzregenten von Bayern. Ihre Majestät die Kaiserin stiftete früh 9 Uhr mit dem Erbprinzen und der Erbprinzessin von Meiningen im Sterbehause einen Besuch ab und legte eine Palme auf dem Todtenbette nieder. Prinz Alexander sandte einen großen Lorbeerkranz mit weißen Rosen und Flieder, aus dessen duftiger Pracht drei Palmen ausstrahlten. Der Erbprinz und die Erbprinzessin von Meiningen widmeten einen Lorbeerkranz mit Rosen durchflochten. Der babilische Gesandte von Eisenbecher überbrachte einen Weidenkranz mit weißer Schleife. Die Kriegs-akademie sandte einen Niesenkranz mit Blumenauflage und durchgezogenen Palmenwedeln. Die Centrumsfraktion des Reichstages spendete einen Blumenkranz mit Palmen-Arrangement. Der Wahlkreis „Nemel-Haidkrug“ ließ einen prächtigen Kranz niederlegen. Eine blau-gelbe Schleife schmückte den Kranz des Verstorbenen eng befreundeten schwedischen Gesandten. Der erste Kranz der Armee, der im Trauerhause abgegeben wurde, war der des Grenadierregiments Nr. 6 Graf Kleist von Nollendorf. Fortgesetzt laufen neue Kranzspenden ein. In das ausgelegte Buch haben sich bisher unter andern der Gesandte Spaniens, der portugiesische Gesandte, der serbische Geschäfts-

träger, der schweizerische Gesandte, Major Zukutschina von der japanischen Gesandtschaft und die sämtlichen Mitglieder des Bundesraths eingetragen. Die Staatsgebäude tragen seit Nachmittag die Flaggen halbmast. — Der Kaiser von Oesterreich entsandte anlässlich des ihm durch Kaiser Wilhelm telegraphisch angezeigten Hinscheidens des Grafen Moltke sofort den Generaladjutanten Grafen Paar an den deutschen Botschafter Prinzen Reuß, um sein innigstes Beileid an dem schmerzlichen Ereignis auszusprechen zu lassen. — Nach einem Telegramm aus Stuttgart überbrachte der König dem Kaiser anlässlich des Ablebens des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke ein Beileids-telegramm. — Im Hause der württembergischen Abgeordneten widmete der Präsident Hohl dem Andenken Moltkes einen warm empfundenen Nachruf.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt an der Spitze seines Nachrufs für Moltke: „Deutschlands großer Heerführer, der Generalfeldmarschall Graf v. Moltke ist aus dieser Zeitlichkeit abgerufen worden: ein Herzschlag bereitete gestern in der zehnten Abendstunde dem thatenreichen und ruhmvollen Leben des großen Mannes ein jähes Ende. Se. Majestät der Kaiser, seine erhabenen Bundesgenossen, das ganze preussische und deutsche Vaterland trauern an der Bahre des großen Schlachtenlenkers, der Preußens und Deutschlands Heere von Sieg zu Sieg geführt und ihre Fahnen mit unverwundlichem Vorbeere umwunden hat. Mit ihm wird einer der größten Helden aller Zeiten, insbesondere dieses Jahrhunderts und der Zeit der nationalen Wiedergeburt Deutschlands zu Grabe getragen. Nach dem Hinscheiden des hochseligen Kaisers Wilhelm und des Kaisers Friedrich ragte Graf Moltke als ein lebendiges Denkmal der großen Zeit des nationalen Aufschwunges in die Gegenwart hinein: nur Verehrung, Dankbarkeit und Liebe empfanden alle Glieder der Nation, hoch und niedrig, alt und jung, für diesen Paladin des großen Kaisers, und selbst diejenigen Nationen, die er im blutigen Kampfe besiegte, konnten ihm die schuldige Ehrfurcht und Bewunderung nicht vorenthalten. Ungetrübt wird sein Bild in der Geschichte wie in dem Herzen des deutschen Volkes bis in die fernsten Zeiten strahlen, und so lange es ein preussisches und ein deutsches Heer giebt, wird das Andenken an diesen größten seiner Heerführer nicht verlöschen.“

Wie in London, so waren auch in Paris mehrere Blätter schon am Sonnabend früh in der Lage, ihren Lesern die Mittheilung vom Tode Moltkes zu machen, es brachten „Matin“ und „Eclair“ bereits eine kurze Lebensgeschichte nebst dem Bilde des Verstorbenen. — Wie wir der „N. A. Z.“ entnehmen, hatten ihr Ehrenbürgerrecht dem Grafen Moltke verliehen: Kolberg 1866, Parchim 1867, Magdeburg 1870, Worms 1870, Leipzig 1871, Hamburg 1871, Berlin 4. April 1871, Görlitz 1871, Schweidnitz 1871, Lübeck und Bremen 1871, Köln 1880, Stargard in Pommern 1885. — Denkmäler sind dem Verstorbenen errichtet: in Parchim am 2. Oktober 1876, in Köln am 26. Oktober 1881.

Ueber die letzten Stunden des Grafen Moltke wird berichtet: Der Feldmarschall wohnte noch gestern der Sitzung des Herrenhauses bis zum Schlusse bei, während welcher er mit vielen Mitgliedern des Hauses in angeregtester Weise konversirte. Alsdann machte er seine gewohnte Spazierfahrt in den Tiergarten, an welche er, wie ebenfalls seine Gewohnheit bei günstigem

Wetter gewesen, eine Fußpromenade anschloß. Um 5 Uhr kehrte Graf Moltke allein und zu Fuß in seine Wohnung zurück und verzehrte dann später mit dem besten Appetit sein Abendbrot. Auf des Grafen Wunsch muscirten alsdann die anwesenden Familienmitglieder. Selbst abends, als er, wie er es zur Zerstreung liebte, zu einer Partie Whist sich hinsetzte, war er lebhaft wie immer, handhabte seine Karten in sicherer Weise, noch mit lächelnder Miene ein großes Spiel glänzend durchführend. Erst beim letzten Robber gab er leise Zeichen einer Athemnoth; doch ließ er sich vom Musikdirektor Dreßler auf dem Flügel noch einige ernstere Stücke vorspielen, wie dies seine Gewohnheit war. Dabei fiel dem Grafen v. Moltke, seinem Neffen, sein Aussehen auf, da er die Hände faltete und eine eigenthümliche Blässe über sein Antlitz sich verbreitete. Als man ihn, nachdem er sich auf kurze Zeit in das Nebenzimmer begeben hatte, an sein Lager führte, sank er ruhig und lautlos auf dasselbe nieder und hauchte sanft und friedlich etwa um die zehnte Stunde abends seinen Geist aus, in Erfüllung eines oft von ihm ausgesprochenen Wunsches, daß es ihm vergönnt sein möchte, einst ohne langes Siechthum zu sterben.

Ueber die Beisetzung sind endgiltige Anordnungen noch nicht getroffen. Soweit bisher feststeht, wird, vorbehaltlich der kaiserl. Zustimmung, ein Trauerakt am Dienstag in einem der Säle des Generalstabsgebäudes stattfinden. Daran wird sich mit militärischen Ehren die Ueberführung nach Kreifau schließen, wo sich auf hohem Hügel das Mausoleum befindet, in dem Graf Moltke an der Seite der Gattin und Schwester beigesetzt werden wird.

Das „Armee-Verordnungsblatt“ veröffentlicht folgende, vom Sonnabend datirte allerhöchste Kabinettsordre an den Kriegsminister, betreffend die Trauer um den verewigten Generalfeldmarschall Grafen Moltke:

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse ist am gestrigen Abend der Generalfeldmarschall Graf von Moltke aus diesem Leben abgerufen worden. Tieferschüttert sehe ich den greisen Helden, Meinen treuen Freund und Berather, von Meiner Seite gedenken. Ich betraure auf das Schmerzlichste den unersehblichen Verlust, den mit Mir Meine Armee wie das ganze deutsche Vaterland erlitten hat. Hohe Ehre sei seinem Andenken, welches für alle Zeiten unauslöschlich in den Blättern der Weltgeschichte fortleben und den späteren Geschlechtern das Bild des tiefen Denkers, des großen Feldherrn lebendig erhalten wird. Bis zum letzten Athenzuge hat der Verewigte in bescheidener Einfachheit, selbstloser Pflichterfüllung und unwandelbarer Treue Meinen Erlauchten Vorfahren wie Mir gebient und durch seine hervorragenden Gaben und seine glänzenden Leistungen in siegreichen Kriegen wie im stillen Wirken des Friedens sich unaussprechliche Verdienste erworben um den Ruhm der Armee und das Wohl des Vaterlandes, dessen Dankbarkeit nie verlöschen wird. Um aber dem Schmerz und der tiefen Trauer, welche mit Mir Meine ganze Armee für den von ihr so hoch verehrten Generalfeldmarschall empfindet, auch sichtbaren Ausdruck zu verleihen, bestimme ich hierdurch das Nachstehende:

1. Sämmtliche Offiziere der Armee legen vom Tage des Eingangs dieser Ordre ab acht Tage hindurch den Trauerflor um den linken Unterarm an.

Balzacs Wittve.

Nach Aufzeichnungen von L. v. W.
erzählt von Hans Nagel von Brawe.
(Nachdruck verboten.)

(1. Fortsetzung.)

„Kind,“ sprach sie, „über meine Lebensgeschichte hat man Bände geschrieben, wahres und unwahres gemischt. Man hat mich zu einem Engel erhoben, der ich nicht war, und man hat mich zur Sünderin gestempelt, wo mein Herz mich freisprach von Schuld. Mein Leben gehörte der Pflicht und der Liebe. Auf dem guten Boden der Pflicht habe ich Jahrzehnte geackert und dann wenige Wochen des Glückes — des höchsten Glückes — in einer erhabenen Liebe geerntet!“

Ihr Blick verklärte sich und ihr Schweigen war — wie soll ich sagen — wie ein Gebet.

Dann wandte sie sich mir freundlich zu und sagte:

„Niemand habe ich bisher erzählt, welche Gefühle vor nun 45 Jahren dieses alte Herz durchzitterten. Niemand aber hat man mich auch so kindlich schmeichelnd und mit solchem Vertrauen gebeten, aus meiner Erinnerung mitzutheilen. Freilich, in einem Abend gehts nicht, da müssen Sie schon mit hinauskommen auf mein Schloß Beauregard in Billeneuve St. Georges, wohin ich in den nächsten Tagen mit meiner Tochter und meinem Schwiegersohne umziehen werde für den Rest des Sommers.“

Der Tante Erlaubniß hatte ich mir bald erschwemelt und wenige Tage später wandte ich „Nella“ den Rücken. Auf der Bahn nach Lyon erreicht man Billeneuve St. Georges, zwei Meilen aufwärts an der Seine gelegen, in kaum 3/4 Stunden.

Die Equipage der Frau von Balzac erwartete mich am Bahnhofe — und auf dem Boote der offenen Victoria, die Zügel in der Hand, erblickte ich Herrn von Behowski.

„Erschrecken Sie nicht,“ rief er mir lachend und mit der Peitsche salutirend entgegen, „auch ich habe mich in aller Eile „kindlich schmeichelnd“ in das Vertrauen der Großtante hinein lancirt und ernstlich, mir ist die Großtante lieber wie ganz Paris.“

Ob nun Behowski da unbewußt oder bewußt log, das will ich dahingestellt sein lassen. Jedenfalls lenkte er die Napfen mit vielen Geschick — darin kommt niemand uns Polen gleich — und in wenigen Minuten schon hielt der Wagen vor der Rampe des Schlosses. Ich habe mir später sagen lassen, daß der Stil, in dem es erbaut, Spätrenaissance ist und Behowski, der das alles kannte, erzählte mir schon unterwegs, es sei künstlerisch durchgeführt, habe an allen vier Ecken Pavillons und eine vortrefflich gearbeitete Fassade mit Säulen der drei Ordnungen in den drei Stockwerken. Ich selbst sah nur, daß es reizend war, das rothe Schloßchen, wie es aus seinem schönen Park hinab sah auf das Seinetthal — so nahe, als ob man hineinwerfen könne in den Strom.

Schon im Vestibül — der Baron hatte mich die Freitreppe hinausgeführt — empfing mich die Schlossfrau mit fast intiger Herzlichkeit. Sie selbst geleitete mich in ein Erkerzimmer mit entzückender Aussicht.

Es war ein herrlicher Sommertag und Behowski führte mich nach dem Dejeuner durch den Park. Doch fanden wir beide nicht den rechten Stoff zur Unterhaltung, denn — ich für meinen Theil wenigstens, sehnte mich nach dem Abend, der uns die Geschichte der Schlossfrau bringen sollte.

Während des ganzen Nachmittages stand ihr Bild mir vor Augen.

Wie imponirend sie ausah, viel schöner noch, wie in der Rue Fortunée!

Trotz der 74 Jahre trug sie einen Charm in den edelen Zügen, in denen kaum ein Fältchen zu erkennen war, zeigte eine Grazie in der etwas starken Erscheinung, — ebenso selten in

solch hohem Alter, wie der Klang der weichen und wohlthuenden Stimme, welche ihre Zuhörer bezauberte.

Endlich kam auch der Abend heran. Nach dem Diner erinnerte sich die alte Dame ihres Versprechens und lud ihren Großneffen und mich ein, in ihr Boudoir zu treten.

„Setzt Euch, Kinder,“ begann sie, eine Cigarette entzündend. Es war das erstemal, daß sie zu mir französisch sprach.

Den Blick fast immer nach einem lebensgroßen Delgemälde gerichtet, welches die Wand zwischen den Kuppelkaminen, ihr gegenüber, einnahm, fuhr sie dann — das Französische beibehaltend — fort:

„Wenn Ihr auch um zwei Generationen jünger seid wie ich, so wird Euere Kenntniß in der Geschichte unseres Vaterlandes doch zurückreichen in die Zeit, als Benzeelas Kzewuski des Königs Stanislaus August Berather und Obergeneral war. Wäre der König seinem Rathe gefolgt, er würde vielleicht nicht in gleiche Abhängigkeit von Katharina der Zweiten gekommen sein.“

Benzeelas war mein Großvater.

Seine geistigen Fähigkeiten, sein dichterisches Talent, waren nicht auf meinen Vater übergegangen, welcher in bescheidenen Verhältnissen auf seiner Besitzung Baczkowo lebte. Dagegen sind Euch beiden gewiß die Dichtungen meines Bruders Henry nicht unbekannt geblieben.

Von drei Geschwistern war ich allein daheim geblieben und fristete im Vaterhause, in öder unwirthlicher Gegend gelegen, ein trübes Jugendleben.

Fast wie eine Erlösung mußte ich es ansehen, als ein reich begüterter Nachbar um meine Hand anhielt und freudig folgte ich dem um 30 Jahre älteren Manne auf sein Schloß Bierconnia. Ich war damals, im Jahre 1818, kaum über 14 Jahre alt und wenn auch äußerlich entwickelt und älter erscheinend, war ich doch geistig, trotz aller Lebhaftigkeit, noch ganz unreif. (Fortsetzung folgt.)

2. Bei dem Kolbergischen Grenadierregiment Graf Sneyenau (2. pommerischer) Nr. 9, dessen Chef der Berewigte fast 25 Jahr gewesen ist, dauert diese Trauer 12 Tage und bei den Offizieren des Generalstabes — welche letzterer seinem Reorganisator und langjährigen Chef eine ruhmvolle Stellung verdankt — 14 Tage.

Ich beauftrage Sie, hiernach das Erforderliche bekannt zu machen.

Berlin, den 25. April 1891.

Wilhelm.

Das Publikum strömte am Sonntag in dichten Schaaren zum Trauerhause hinaus, Männer und Frauen aus allen Bevölkerungsschichten, ungeduldig des Augenblicks harrend, wo ihnen vergönnt sein würde, im Trauergemach einen letzten Blick auf das ehle Antlitz des großen Todten zu werfen. Nachdem bis gegen Mittag die Pforten sich nur den Offizieren und deren Angehörigen geöffnet hatten, ordnete von 12 Uhr an die zahlreich aufgebotene Polizeimannschaft die Menge zum Einlaß in das Todtengemach. Kleine Trupps wurden nach und nach von der Moltkestraße aus durch das Hauptportal eingeführt. Langer Aufenthalt im Aufbahrungstraum war nicht gestattet. Stumm und schmerzbeengt durchschritt das Volk in langer Reihe und bunter Mischung den matterleuchteten Raum, den Blick auf die durch den Tod nicht veränderten Züge seines Lieblings gerichtet, um auf immer Abschied zu nehmen von dem großen Schlachten-denker, den nur der Tod zu besiegen vermochte.

Politische Tageschau.

In wohlunterrichteten Kreisen von Petersburg wird, wie man der „Post“ von dort schreibt, viel von einem Besuch gesprochen, den Kaiser Alexander dem deutschen Kaiserpaare im August abtatten will. In der freundschaftlichen Gesinnung am russischen Hofe ist seit den Vorgängen in Paris während der dortigen Anwesenheit der Kaiserin Friedrich ein merklicher Rückgang eingetreten. Kaiser Alexander war, wie berichtet wird, über die französischen Demonstrationen bei jener Gelegenheit tief entrüstet, dies um so mehr, als aus dem Besuche, den die Kaiserin Friedrich vor zwei Jahren in Kopenhagen gemacht hatte, als das russische Kaiserpaar dort zum Besuche sich aufhielt, zwischen der Mutter Kaiser Wilhelms und dem Zar wahrhaft freundschaftliche Beziehungen erwachsen waren.

In der Donnerstagsitzung des Landesausschusses von Elsaß-Lothringen erörterte der Unterstaatssekretär von Schraut die Finanzlage der Reichslande und bezeichnete dieselbe als eine so günstige, daß man auf einen Ueberschuß von 2½ bis 3 Millionen Mk. rechnen könne. Die gesammte Eisenbahnschuld betrage 3 800 000 Mark, dem gegenüber stehen 700 000 Mark Kanalfonds, 900 000 Mk. Schulden-Eilungsfonds und 3 Mill. Mk. eiserner Bestand.

Der amtliche „Reichsanzeiger“ erklärt es für nicht zutreffend, daß die Aufhebung des Einfuhrverbots gegen amerikanisches Schweinefleisch unmittelbar bevorstehe. Ehe die Organisation des Fleischschadendienstes in Nordamerika sich nicht des Näheren übersehen lasse und bevor nicht das neue System in der Praxis eine Probe auf seine Zuverlässigkeit bestanden, werde die Entscheidung über Maßnahmen, welche für die gesundheitlichen Interessen der deutschen Bevölkerung von so erheblichem Belang sind, füglich nicht erwartet werden können.

Aus den Beratungen der Kommission für die 2. Lesung des bürgerlichen Gesetzbuchs ist zu entnehmen, daß ein Antrag, den Satz „Heirath macht mündig“ in das Gesetz aufzunehmen, keine Mehrheit fand. Ueber das Namenrecht wurden Vorschläge aufgenommen, durch welche der zur Führung eines Namens Berechtigte gegen Beeinträchtigungen dieses Rechts, sowie gegen einen sein Interesse verletzenden unbefugten Gebrauch des gleichen Namens seitens eines anderen geschützt werden soll.

Dem Vernehmen nach ist dem Bundesrath bereits der Antrag auf Annahme der Einladung der nordamerikanischen Regierung zur Theilnahme an der Chicagoer Ausstellung, auf Ernennung eines Reichskommissars und auf Bewilligung der erforderlichen Geldmittel für die wirksame Betheiligung der deutschen Industrie zugegangen. Es soll darauf hingewiesen sein, daß bereits England, Frankreich, Spanien die Einladung angenommen haben und daß sicherlich noch andere Länder folgen werden. Deutschland nimmt nach den Veröffentlichungen des Statistischen Bureaus der Vereinigten Staaten an dem Gesamttauhandel Nordamerikas mit 11,20 Procent theil und hat den zweiten Platz, den ersten vor ihm hat England mit 38,52 Procent inne. Nach der deutschen Statistik betrug die Einfuhr amerikanischer Erzeugnisse nach Deutschland im Jahre 1889 1 093 307 600 Mgr. im Werthe von 317 500 000 Mark, die Ausfuhr Deutschlands nach den Vereinigten Staaten 438 493 700 Mgr. im Werthe von 395 037 000 Mark.

Der „Rölnischen Zeitung“ zufolge hat der Oberpräsident von Westfalen auf ministerielle Ermächtigung die Verwaltungs- und Bergbehörden angewiesen, kontraktbrüchigen Bergarbeitern die von ihnen etwa angeforderte Vermittelung zu verweigern.

Die „N. A. Z.“ erklärt, es könne der Nachweis erbracht werden, daß die Nachrichten über eine Abtretung Südwestafrikas an England aus den Kreisen solcher Interessenten stammten, denen jedes Mittel recht ist, um das Zustandekommen der Hamburg-Englischen Gesellschaft zu verhindern.

In Oesterreich-Ungarn, namentlich in Budapest, erhebt ein Theil der Presse großen Lärm wegen eines in Dresden erschienenen anonymen Druckhefts „Der Untergang Oesterreichs“, weil dasselbe angeblich von dem Fürsten Bismarck veranlaßt sei. Es wird in dem Druckheft dem deutschen Auswärtigen Amt gerathen, an die Stelle des jetzigen Dreibundes ein deutsch-russisch-italienisches Bündniß zu legen, Oesterreich seinem Schicksal zu überlassen, Rußland den Erwerb Konstantinopels und den Italienern den von Triest zu gestatten. Es ist unbegreiflich, wie man dem Staatsmanne, welcher das Bündniß Deutschlands und Oesterreichs geschaffen hat, die Autorschaft solcher Vorschläge zuschreiben und sich darüber ereifern kann. Ist das Druckheft nicht das alleinige geistige Eigentum irgend eines Narren, so könnte es recht wohl von Gegnern des Dreibundes im Osten oder Westen veranlaßt sein, um innerhalb dieses Bundes Mißtrauen zu erregen.

Einer Depesche der „Indépend. Belge“ aus Newyork zufolge haben die Truppen der chilenischen Kongresspartei bei Bilbao einen neuen Sieg über das Regierungsheer erfochten. Nach blutigem Kampfe mußte sich das letztere zurückziehen. Die gefangenen Insurgenten wurden von den Regierungstruppen erschossen. — Der „Hamburgische Korrespondent“ bestätigt, daß der chilenische Regierungskreuzer „Amirante Lynch“ in Caldera das Panzerschiff „Blanca Encalada“ in den Grund gebohrt hat, wobei gegen 200 Personen ums Leben gekommen seien. Die Kongresspartei soll jetzt Caldera und Carrizal besetzt halten.

Preussischer Landtag.

Herrenhaus.
14. Plenarsitzung vom 25. April.

Präsident Herzog v. Ratibor eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 15 Minuten mit folgender Ansprache: Meine Herren! Es ist mir ein Schreiben des Major v. Moltke zugegangen (das Haus erhebt sich): „Ew. Durchlaucht beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß der Generalfeldmarschall Graf v. Moltke gestern Abend 9 Uhr 45 Minuten durch einen Herzschlag leicht und ohne vorhergehendes Unwohlsein aus diesem Leben abgerufen worden ist.“ — Dieses Schreiben verkündet uns ein tieferschütterndes Ereigniß. Noch gestern weilte der greise Feldmarschall in unserer Mitte und nahm ansehnend im besten Wohlsein mit großer Aufmerksamkeit an unserer Verhandlung theil. Fast 20 Jahre ist der Berewigte der Genosse unserer Arbeiten gewesen, denen er mit seltenen Ausnahmen pünktlich und gewissenhaft seine Theilnahme schenkte. Die Tugenden und Verdienste des greisen Feldmarschalls Ihnen hier vorzuführen, ist hier nicht die Stelle. Ich muß mich darauf beschränken, an die Ihnen allgemein bekannten glänzenden Erfolge zu erinnern, die sein umfassender Geist der Bethätigung seines Wahlpruchs „Erfüllt wagen, dann wagen“ verdankt. Von dem Vertrauen seines Königs getragen, hat er in selbstloser Weise pro patria et gloria dem Vaterlande sich gewidmet und die Wege geebnet, auf denen es möglich wurde, einen entsprechenden Ersatz für die Opfer an Gut und Blut zu erlangen, welche das deutsche Vaterland seinerseits gebracht hat. Meine Herren! Nicht nur wir in diesem Hause, das ganze Land, das ganze Reich hat einen großen Verlust erlitten und ich bitte Sie, zum Andenken des Mannes, der uns entzissen wurde, von Ihren Sätzen sich zu erheben. Meine Herren! Ich glaube in Ihrem Sinne zu handeln, wenn ich Ihnen vorschlage, unter dem Gefühl und Eindruck dieses tieferschütternden Ereignisses die Sitzung für heute auszulassen und nächsten Montag 11 Uhr fortzusetzen und zwar mit der heutigen Tagesordnung. Schluß 12 Uhr 20 Minuten.

Abgeordnetenhaus.

75. Plenarsitzung vom 25. April.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Minuten mit folgender Ansprache: Meine Herren! Gestern Abend ist infolge eines Herzschlages der Feldmarschall Graf v. Moltke sanft verschieden. Bei der hohen Bedeutung dieses Mannes für unser Vaterland, bei der allgemeinen Trauer, die aus Anlaß seines Todes in Deutschland herrschen wird, denke ich mir, wird das Haus nicht geneigt sein, in die Beratung der auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände einzutreten. Ich schlage deshalb vor, die heutige Sitzung ausfallen zu lassen und die nächste Sitzung abzuhalten am Montag 11 Uhr mit der Tagesordnung für heute. (Allseitige Zustimmung.)

Deutscher Reichstag.

108. Plenarsitzung vom 25. April.

Auf dem Plage des Grafen Moltke liegt ein großer Vorbereitungspräsident v. Vevechow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten mit folgender Ansprache:

Meine Herren! Ganz unerwartet und tief schmerzhaft für uns und für das Vaterland hat Gott einem Leben ein Ende gemacht so reich an Ruhm, an Ehre, an Erfolgen, aber zugleich auch an Liebe, an Verehrung und an Vertrauen, wie selten einem Sterblichen bis in das höchste Greisenalter es zu führen vergönnt war. Unser greises Mitglied, der Feldmarschall Graf v. Moltke, ist gestern Abend 9½ Uhr ohne vorhergehendes Unwohlsein an einem Herzschlage sanft verschieden, nachdem er noch vor 2 Tagen unsere Sitzungen und gestern bis zum Nachmittage wenige Stunden vor seinem Tode einer Sitzung des Herrenhauses mit der bekannten freudigen Theilnahme beigewohnt. Mitglied des Reichstags von Anfang an, stets gewählt im 1. Wahlkreise Königsberg, hat der Heimgegangene diesem Hause angehört und seit 1881 zu Anfang jeder Legislaturperiode das Alterspräsidium geführt. Meine Herren! Uns allen ist bekannt, mit welcher Gewissenhaftigkeit er unseren Verhandlungen folgte und wohl kaum habe ich das Haus so aufmerksam gesehen als dann, wenn er hier das Wort nahm. Seine letzte jugendliche Rede, die er am 16. März hier gehalten, die Rede eines Neunzigjährigen, wird uns in steter Erinnerung bleiben. Meine Herren, ich kann es nicht unternehmen, von dieser Stelle aus zu rühmen, was der Heimgegangene für Kaiser und Reich geleistet; er selbst machte niemals Weisens davon und wohl niemals hat so viel Bescheidenheit zu so viel bewunderten Erfolgen sich gefügt. Die Geschichte unseres Landes und die Weltgeschichte wird es mit goldenen Lettern verzeichnen und unsere Nachkommen werden stolz sein auf diesen Landsmann, wie wir stolz sind, ihn persönlich gekannt und als unser Mitglied unter uns gehabt zu haben. Meine Herren! Ein Mann, ein Held, ein gelehrter Denker, aber auch zugleich ein Vorbild menschlicher und bürgerlicher Tugenden ist von uns gegangen; seine Werke folgen ihm nach. Sein Andenken, zu dessen Ehren Sie sich erheben haben, wird stets segnet sein und bleiben ewig — Von verschiedenen Seiten ist angeregt worden, daß wir unter dem Eindruck der Trauer um den Heimgegangenen in unsere Tagesordnung nicht eintreten. Ich verstehe dies und schlage vor, die nächste Sitzung abzuhalten am Montag 12 Uhr mit der Tagesordnung: 2. Beratung der Zuckersteuer.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. April 1891.

Der Kaiser ist mit den Herren seiner Begleitung infolge Ablebens des Generalfeldmarschalls Grafen Moltke bereits am Sonnabend Nachmittag wieder in Berlin eingetroffen. Das Befinden des Monarchen ist das allererfreulichste. Während der nächsten Zeit verbleibt der Kaiser noch im Schlosse zu Berlin, worauf zu Anfang des nächsten Monats die Ueberfiedelung der gesammten kaiserl. Familie nach dem neuen Palais bei Potsdam stattfindet.

Die „Postische Zeitung“ macht darauf aufmerksam, wie ein eigenartiger Zufall es wollte, daß Graf Moltke an einem Freitag aus dem Leben schied, nachdem bereits Kaiser Wilhelm an einem Freitag (9. März 1888) und Kaiser Friedrich gleichfalls an einem Freitag (15. Juni 1888) heimgegangen sind.

Der Großherzog von Baden feierte heute sein 50jähriges Militärdienstjubiläum.

Wie der „Staatsb. Ztg.“ von zuverlässiger Seite mitgetheilt wird, hat der Reichsfinanzminister und Ministerpräsident von Caprivi an den Staatsminister a. D. von Buttner durch eine dritte Persönlichkeit die Anfrage richten lassen, ob er geneigt sei, Oberpräsident der Provinz Pommern an Stelle des am 1. Juli zurücktretenden Grafen Vehr (Regendank) zu werden. Da sich Herr v. Buttner bereit erklärte, sei dessen bevorstehende Ernennung wohl mit Bestimmtheit zu erwarten.

Nach Berlin gelangte Berichte der gegenwärtig im 19. hannoverschen Wahlkreise zu Gunsten des Fürsten Bismarck thätigen Reichstagsabgeordneten lassen dessen Wahl als vollkommen gesichert erscheinen. Man erwartet, daß keine welfischen und wohl auch nur wenige deutschfreisinnige Stimmen für den sozialdemokratischen Kandidaten abgegeben werden. Es finden jetzt täglich in verschiedenen Districten des Wahlkreises größere

Versammlungen zur Unterstützung der Wahl Bismarcks mit Vorträgen von Reichstagsabgeordneten statt. In den letzten Tagen haben namentlich die Herren Buhl und von Cunny solche Versammlungen abgehalten.

In dem durch die Beförderung des Abgeordneten von Weyrauch frei gewordenen Reichstags-Wahlkreis Kassel-Melungen stellen die deutsch-sozialen Antisemiten den Oberlehrer Paul Förster aus Friedebau auf. Bei der letzten Wahl erhielt Dr. Förster dort schon über 3000 Stimmen, während der Kartell-Kandidat von Weyrauch mit über 5000 Stimmen in die Stichwahl mit dem Sozialdemokraten Pfannkuch kam und dann mit Hilfe der Antisemiten siegte. — Da eine Erneuerung des Kartells zwischen Nationalliberalen und Konservativen in Kassel außerhalb jeder Wahrscheinlichkeit liegt, so wird dort der entscheidende Kampf zwischen dem deutsch-sozialen Antisemiten und dem Sozialdemokraten ausgefochten werden.

Der Nachweis der Einnahmen an Zöllen und gemein-schaftlichen Verbrauchssteuern sowie anderer Einnahmen im deutschen Reich liegt nunmehr für das ganze Etatsjahr 1890/91 vor. Hiernach sind zur Aufschreibung gelangt: Zölle 388 479 517 Mk. (gegen das Etatsjahr 1889/90 + 9 902 548 Mk.), Tabaksteuer 11 854 127 Mk. (+ 500 264 Mk.), Zuckermaterialsteuer 16 555 973 Mk. (— 8 482 723 Mk.), Verbrauchsabgabe von Zucker 54 540 935 Mk. (+ 4 938 520 Mk.), Salzsteuer 42 814 508 Mk. (+ 2 097 180 Mk.), Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer 18 729 402 Mk. (— 2 550 920 Mk.), Verbrauchsabgabe von Branntwein und Zuschlag zu derselben 123 728 989 Mk. (+ 7 119 054 Mk.), Brausteuer 25 395 043 Mk. (+ 300 981 Mk. (Uebergangsabgabe von Bier 3 322 251 Mk. (+ 191 962 Mk.); Summe 685 429 745 Mk. (+ 14 016 866 Mk.) — Spielkartenstempel 1 275 015 Mk. (— 1047 Mk.), Wechselftelsteuer 7 818 645 Mk. (+ 326 383 Mk.), Stempelsteuer für a. Wertpapiere 5 338 939 Mk. (— 4 178 572 Mk.), b. Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte 13 462 291 Mark (— 1 688 905 Mk.), c. Lose und Privatlotterien 555 471 Mk. (— 1 977 355 Mk.), Staatslotterien 7 023 448 Mk. (+ 334 423 Mk.) — Die zur Reichskasse gelangte Zst-Einnahme abzüglich der Ausführvergütungen und Verwaltungskosten beträgt bei den nachbezeichneten Einnahmen bis Ende März 1891: Zölle 367 631 138 Mk. (+ 18 576 557 Mk.), Tabaksteuer 11 466 900 Mk. (+ 926 521 Mk.), Zuckermaterialsteuer 6 475 386 Mk. (— 4 564 881 Mk.), Verbrauchsabgabe von Zucker 52 185 970 Mk. (+ 11 044 947 Mk.), Salzsteuer 41 900 161 Mk. (+ 1 466 623 Mk.), Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer 16 051 742 Mk. (— 964 179 Mk.), Verbrauchsabgabe von Branntwein und Zuschlag zu derselben 103 714 654 Mk. (+ 11 817 479 Mk.), Brausteuer und Uebergangsabgabe von Bier 24 409 531 Mark (+ 423 054 Mark). In Summa 1 203 916 Mk. (— 21 978 Mk.)

Swinemünde, 25. April. Der neue Hamburger Schnell-dampfer „Fürst Bismarck“ hat heute seine Probefahrt mit glänzendem Erfolge zurückgelegt. Das Schiff erzielte eine Geschwindigkeit von annähernd 21 Knoten und 16 400 Pferdekraften.

Rannheim, 25. April. Die für Sonntag den 3. Mai als Rundgebung für die Einführung der achtstündigen Arbeitszeit geplanten Umzüge der Sozialisten sind im Großherzogthum Baden verboten worden.

Ausland.

Paris, 26. April. In dem am Sonnabend stattgehabten Ministerrathe unterzeichnete der Präsident Carnot den Gegengewurf, durch welchen der zwischen Frankreich und Deutschland abgeschlossenen Telegraphen-Convention die Genehmigung ertheilt wird.

Petersburg, 26. April. Ein kaiserliches Manifest giebt den gestern erfolgten Tod des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch bekannt und ordnet anlässlich desselben eine dreimonatliche Trauer für die Garde und die übrige Armee an.

Petersburg, 26. April. Der Uebertritt der Großfürstin Sergius zur orthodoxen Kirche ist am Sonnabend Mittag im Beisein des Kaisers und der Kaiserin, sowie der sämmtlichen Mitglieder der kaiserl. Familie erfolgt. Die kirchliche Handlung vollzogen die Metropolitane von Petersburg und Moskau und der kaiserliche Beichtvater Janischew.

Bukarest, 26. April. Das Gesamtergebnis der Wahlen zur Kammer der Deputirten ergab 103 Mitglieder der Regierungspartei und 40 Oppositionelle. 40 Stichwahlen sind erforderlich.

Provinzialnachrichten.

Culm, 26. April. (Schützenhaus. Kriegerverein). Die Einweihung des neuerbauten Schützenhauses des Culmer Schützenvereins findet nunmehr bestimmt am 30. und 31. Mai und 1. Juni statt. Für das damit verbundene Schießen sind seitens der Stadt bereits Prämien für die besten auswärtigen Schützen im Werthe von 200 Mk. zur Verfügung gestellt, dergleichen auch solche von einem hiesigen Mitgliede im Werthe von 150 Mk. und 2 Ehrenpreise des Culmer Schützenvereins im Werthe von 100 Mk. Der Festbeitrag für auswärtige schießende Schützen beträgt 7 Mk. für nichtschießende 6 Mk. inkl. des Festessens am 31. Mai. Es werden 5 Doppelscheiben auf 175 Mtr. Entfernung aufgestellt. — In der gestrigen Sitzung des Kriegervereins berichtete der Vorsitzende, Postdirektor Hauptmann a. D. Samradt, daß seitens des deutschen Kriegerbundes die Verkleinerung der Bezirke gewünscht und deshalb auch an den hiesigen Kriegerverein das Eruchen gestellt worden ist, aus dem bisherigen Bezirk Graubenz auszuscheiden und mit den Vereinen Thorn, Culmsee, Schönsee u. einen neuen Bezirk Thorn zu bilden. Eine Einladung des Vorsitzenden des Kriegervereins Thorn, Oberlieutenant a. D. Sawada, zu einer Besprechung über diese Angelegenheit am Sonntag den 3. Mai mittags 12 Uhr in Nicolais Lokal in Thorn kam zur Beratung und wurde Rechtsanwalt Schulz als Delegirter des hiesigen Vereins gewählt.

Strasburg, 26. April. (Militärische Bauten. Beseitigung eines alten Braudes). Sideren Nachrichten nach wird in der letzten und vorletzten Sitzung des Reichstages ratenweis bewilligte Bau der Infanteriekaserne für das seit 4 Jahren in Bürgerquartieren untergebrachte 3. Bataillon Nr. 141 in allernächster Zeit beginnen. — Schneller werden fiskalische Bauten in Rußland ausgeführt. Der vor wenigen Wochen bekannt gemordene Fachwerkbau eines Exercierclubs und eines Stalles zur Unterbringung von Pferden in unserer russischen Nachbarstadt Rypin ist in der kurzen Zeit von 7 Wochen soweit vorgeschritten, daß mit der Belegung des Daches mit Schindeln begonnen ist. — Ein Brauch aus alten Zeiten ist leiblich bei uns zu Grabe gegangen, der namentlich von den Analphabeten sehr betrauert wird. Es ist das Ausflingeln der Polizeiberordnungen und Bekanntmachungen eingestellt. Diese werden fortan im Kreisblatt veröffentlicht.

Marienthal, 25. April. (Das Resultat der Reichstagswahl) liegt jetzt vollständig bis auf zwei Bezirke im Kreise Stuhm vor, durch welche das Schlusergebnis nicht verändert wird. Danach hat erhalten Landrath Wessel-Stuhm (kons.) 6187, Rittergutsbesitzer v. Ossowski-Rajmondo (pole) 5488, Staatsminister Hobrecht-Dichtersfelde (natlib.) 171, zerplittert 164

Stimmen. Landrath Wessel ist mit einer Majorität von etwa 150 Stimmen im ersten Wahlgange gewählt.

Danzig, 24. April. (Unfall beim Schießen). Gestern Nachmittag ereignete sich auf dem Schießstand vor dem Neugarten Thore (Bastion Wessel) ein bedauerlicher Unfall. Als ein Missethater des Inf.-Regts. Nr. 128 sein Gewehr abfeuerte, explodirte die Patronenhülse durch die Schloßtheile nach rückwärts und dem Schützen ins Gesicht. Das rechte Auge und die Gehirnhäute wurden derartig verletzt, daß der Bedauernswürthe sofort nach dem Militärhospital überführt werden mußte. Auch der daneben stehende Unteroffizier wurde durch die Explosion in Mitleidenschaft gezogen, indem ein Splitter des Gewehrschaftes demselben in die Kinnlade flog.

Elbing, 25. April. (Kohlengasvergiftung). In dem Eisengeschäft von Frisch und Kappner ist heute der Commis Ziegler an Kohlendunst erkrankt. Ein zweiter Commis wurde zwar noch lebend, aber bewußtlos vorgefunden. Sein Leben schwebt ebenfalls in Gefahr.

Insterburg, 25. April. (Finanzsalamität). Die Firma Karl Mahnte hat ihre Zahlungen eingestellt. Es sollen Schulden von fast einer halben Million Mark vorhanden sein. Da sehr viele kleine Leute mit ihren Ersparnissen beteiligt sind, ist die Aufregung in der Stadt eine große. Der Gemeindevorstand hat hier viele Jahre Stadtrath und bekleidete mehrere Ehrenämter in der Stadtverwaltung.

Posen, 25. April. (Bestätigung). Die „Danz. Btg.“ berichtet als zuverlässig, daß die Wahl des Stadtraths Wittling in Danzig zum Ersten Bürgermeister der Stadt Posen bereits die allerhöchste Bestätigung erhalten hat und ihre Publikation ganz nahe bevorsteht.

Lokalnachrichten.

Thorn, 27. April 1891.

(Personalien). Dem interimistischen Rentmeister, früheren Kreissekretär Loged in Schlochau (vorher in Thorn), ist die Verwaltung der dortigen Kreisstelle endgültig übertragen worden. — Der Hauptzollantassistent Heinrich ist von Hamburg nach Thorn versetzt.

(Personalveränderungen im Bereiche der kaiserl. Oberpostdirektion zu Danzig). Angenommen sind zum Postelober: der Abiturient Thomas in Danzig; zum Postgehilfen: Hanom in Schlochau; zu Postagenten: Spors, Lehrer in Schöps, Waldach, Lehrer in Rosenfelde, Wollschläger, Eisenbahn-Haltstellenvorsteher in Täb. Versetzt sind: die Postassistenten Kapigt von Krodow nach Dirschau, Lehmann von Dirschau nach Danzig.

(Katholikenversammlung). Die nächste (die 33.) Katholikenversammlung soll in diesem Sommer in Danzig abgehalten werden. Die politischen Zeitungen zeigen keine Neigung, die Beteiligung an der Danziger Versammlung den Polen zu empfehlen, weil, wie u. a. der „Polnische Bote“ sagt, die Abhaltung eines deutschen Katholikentages die Meinung verbreiten könne, die Katholiken der Provinz Westpreußen seien vorwiegend deutsch — und diese Meinung dürfte man der Welt nicht lassen. Es wird daher von polnischer Seite zugleich vorgeschlagen, von der deutschen Katholikenversammlung in Danzig eine große polnische Katholikenversammlung in Thorn abzuhalten.

(Neue Postagentur). Am 1. Mai tritt in dem bisher zum Landbestellbezirk des Postamtes in Damerau (Kr. Culm) gehörigen Orte Nenzkau eine Postagentur in Wirksamkeit. Ihre Postverbindung erhält dieselbe durch eine täglich einmal zwischen Damerau und Nenzkau verkehrende Botenpost. Dem Landbestellbezirk der neuen Postagentur sind die Ortlichkeiten Nenzkau, Berghof, Hohenhausen und Gniadzowo zugeheilt.

(Gutsversteigerungen). Das rund 333 Morgen große Hammersteine Gut Sudwigsdorf im Kreise Graubenz soll am 25. Juni, das 436 Morgen große Ortmann'sche Grundstück in Breitenfelde bei Hammerstein am 29. Mai, das 929 Morgen große v. Kownacki'sche Gut Schwabbe im Kreise Bobau am 19. Juni versteigert werden.

(Stadtverordnetenversammlung vom 25. April). Anwesend waren 25 Stadtverordnete. Den Vorsitz führte Herr Kaufmann Fehlebrand. Am Tische des Magistrats die Herren Bürgermeister Schultze, Kämmerer Dr. Gerhardt, Stadtrath Richter. — 1) Die infolge abgelaufener Wahlperiode aus ihrem Amte scheidenden Schiedsmänner des 2. Rentier (Fischerberger), 4. Kaufmann (Grosz) und 5. Bezirks (Posthalter Grante) werden durch Altkammler wiedergewählt. — 2) Der städtische Oberförster Schödon hat dem Magistrat angezeigt, daß er infolge seiner Ernennung zum königl. Oberförster in Gollub aus dem städtischen Dienste scheidet, und bittet, ihn zum 1. Juli zu entlassen. Die Fortdeputation hat beschlossen, die Stelle unter den früheren Bedingungen auszuscheiden, jedoch die Pferdegebelde von 1200 auf 1400 Mk. zu erhöhen und die Jagdberechtigung späterer Vereinbarung vorzubehalten. Die Stov. erklären sich damit, sowie mit der Entlassung des Oberförsters Schödon zum 1. Juli einverstanden. — 3) Für die Zeit, in welcher die Dirigentenstelle des Magistratskollegiums unbesetzt ist, beabsichtigt der Magistrat einen Gerichtsassessor als Hilfsarbeiter anzustellen. Eine geeignete Persönlichkeit ist bereits in dem beim Magistrat in Pirichberg in gleicher Funktion thätigen Gerichtsassessor Martins gefunden. Der Magistrat beantragt und die Stov. genehmigen, daß der Gerichtsassessor Martins für die obige Zeit gegen eine monatliche Remuneration von 220 Mk. als Hilfsarbeiter in der städtischen Verwaltung beschäftigt werde. — 4) Der Rathskellerepächter Lutz zeigt dem Magistrat an, daß die Weingroßhandlung Johann Michael Schwarz vorbehaltlich der Genehmigung der städtischen Behörden in den noch bis 1. April 1894 laufenden Pachtvertrag eingetreten sei. Herr Lutz motivirt die Aufgabe der Pacht damit, daß seine Frau infolge des steten Luftenthaltes in der Kellerluft erkrankt sei; da aber die Küche ohne seine Frau nicht versehen werden könne, so müsse er den Betrieb des Rathskellers aufgeben und bitte um Zustimmung zur Pachtverminderung. Die Stov. erklären sich auf Empfehlung des Magistrats hin damit einverstanden. — 5) Zu den Kosten der infolge der Straßenregulierung notwendig gewordenen Vermessung des Nicolaischen Grundstücks in der Mauerstraße werden 120 Mk. bewilligt. — 6) Die Postbehörde beabsichtigt im Frühjahr mit dem Umbau des Postgebäudes zu beginnen. Als Bauzeit sind 2 1/2 Jahre angenommen, während welcher Zeit die Pachtabfertigung anderweitig untergebracht werden muß. Die Postverwaltung will nun von der Stadt einen etwa 1100 Qm. großen Platz auf dem Grabenterrain östlich von der verlängerten Wäckerstraße für obige Zeit mieten, um dort eine Baracke zu errichten. Der Magistrat fordert einen jährlichen Mietzins von 500 Mk. und Berücksichtigung der Pflasterarbeiten auf Kosten der Postverwaltung. Die Stov. sehen diese Forderung für angemessen an. — 7) Die Vermietung eines Lagerplatzes am rechten Weichselufer an den Holzhändler Blum für jährlich 60 Mk. wird genehmigt. — 8) Ferner genehmigt die Versammlung die Verpachtung der Fischerei im halben rechtsseitigen

Weichselstrome (von der Kaszorel-Tropfener Grenze am Buchstafel bis zum Ende der Feldmark Dürke) in drei Theilstrecken an die Fischer Diebstochynski, Poznanski und Orliewicz für 60 bzw. 50 und 100 Mk. Im ersten Termin waren im ganzen 170 Mk., im zweiten nur 140 Mk. geboten worden. Im Vorjahre brachte die Fischerei 425 Mk. Pacht. — 9) Von der Superrevision der Rechnungen der Terminstrafkassa pro 1890/91, des St. Georgen-Hospitals pro 1889/90, der Armenanstalt pro 1889/90 nimmt die Versammlung Kenntnis. Zu erwähnen ist, daß das Vermögen des Georgen-Hospitals 59 371 Mk. beträgt. — 10) Nach dem vom Rentanten der Kammereikasse erstatteten Bericht sind in der Kasse ausgelagerte Wertpapiere nicht vorhanden. — 11) Dem an der Schule der Bromberger Vorstadt amtierenden Lehrer Herholz werden 90 Mk. persönliche Zulage bewilligt. — 12) Die Beileihung des Grundstücks Moder Schulstraße Nr. 219/54 erfolgt in Höhe von 10 000 Mk. — Die Vorlage der Tagesordnung, betr. die Vorbereitung der Wahl des Ersten Bürgermeisters, wird in geheimer Sitzung beraten.

Herr Lutz hat das Hotel „Rheinischer Hof“ in Braunsberg für 70 000 Mk. gekauft.

(Verpachtung). Die Zinnungsherberge in der Tuchmacherstraße ist an Herrn Zimmerpolier Ewers verpachtet worden.

(Feuerwehr). Gestern früh 7 Uhr wurde mit der städtischen Feuerwehr eine Spritzenübung vor dem Gerechten Thor abgehalten. Die zugleich von Herrn Stadtbaurath Schmidt und Herrn Brandinspektor Leopold vorgenommene Revision der Spritzen und der anderen Geräte ergab, daß alles in gutem Zustande war. Die freiwillige Feuerwehr hat am 18. April ihre erste diesjährige Übung mit allen Geräten im Rathshaushofe abgehalten.

(Turnfahrt). Die zweite Turnfahrt der Jugendabtheilung des Turnvereins fand gestern nach Ostloschin statt. An derselben beteiligten sich 24 Mitglieder. Der Himmelmarsch dauerte infolge eines unterweges veranstalteten Spiels 4 Stunden. Die neuerdichteten Turngeräte wurden fleißig benutzt. Um 1/8 Uhr trat die Abtheilung den Rückmarsch an und war gegen 10 Uhr wieder hier. Die nächste Turnfahrt soll am Mittwoch den 6. Mai abends nach Schirpitz unternommen werden.

(Leipziger Sänger). Emil Neumann-Bliemchen, der Begründer der ersten Leipziger Sänger aus dem Schützenhaus zu Leipzig, der wohlbekannte Komponist und treffliche Darsteller sächsischer Humoresken, wird mit seiner aus sieben tüchtigen Künstlern bestehenden Leipziger Quartett- und Konzert-Sängergesellschaft, Herren Emil Neumann-Bliemchen, Wilh. Wolff, Horvath, Ginner, Köhl, Groß und Ehrlé am nächsten Donnerstag, Freitag und Sonnabend im Schützenhause gastiren. In einem Danziger Referate wird konstatiert, daß die „Leipziger“ vor ausverkauftem Hause stürmischen Beifall ernteten. Gerühmt wird besonders Herr Neumann als „Rentier Bliemchen“ und als Sufaren-trompeter, dann Herr Horvath als Zigeunervirtuose auf der Geige.

(Schlägerei). Am Sonnabend entspann sich am Gerechten-thore zwischen zwei Schlossergesellen eine Schlägerei, wobei der eine so verletzt wurde, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Gegner entzog sich der Verhaftung durch die Flucht.

(Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 8 Personen genommen.

(Gefunden) wurde eine Brieftasche vor den Schaubuden am Bromberger Thore, eine gestreifte blaue Schürze am Postgebäude. Näheres im Polizeibericht.

(Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Wäckerpegel der königl. Wasserbauverwaltung 2,37 Meter über Null. Das Wasser ist seit Sonnabend Mittag um 32 Cmt. gestiegen. — Abgefahren ist der Dampfer „Weichsel“ mit einer vollen Ladung Spiritus nach Danzig. — Vom 20. bis 27. April haben auf der Weichsel Thorn passiert auf der Bergfahrt 22 beladene, 7 unbeladene Rähne, 3 beladene Güterdampfer und 2 beladene Schleppdampfer; auf der Thalfahrt 49 beladene Rähne, 3 beladene Galle, 4 beladene Weidack, 1 Schleppdampfer, 3 beladene, 1 unbeladene Güterdampfer, 5 Trafsen Rundholz und beschlagene Ballen.

(Brennkalendar). 28. April bis 4. Mai: Abendlaternen: 8 1/2 Uhr abends bis 11 Uhr abends. Nachlaternen: 11 Uhr abends bis 3 1/2 Uhr früh.

(Erledigte Schulstellen). Stelle zu Galszewo, Kreis Briesen, evangel. (Meldungen an Kreis Schulinspektor Dr. Hoffmann zu Schönsee).

(Erledigte Stellen für Militäranwärter). Danzig, Postamt, Postassistent, während der Probezeit 2 Mk. 75 Pf. Lagesgeld, nach erfolgter Anstellung 1500 Mk. Gehalt, daneben Wohnungsgeldzuschuß. Dirschau, Bahnpostamt Nr. 11, Pachtträger, jährlich 700 Mk. und 108 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Elbing, Staatsanwaltschaft, Kanzleihilfe, 5 Pf. pro Seite des gelieferten Schreibwerks. Korypt, Kreisaußschuß Thorn, Schauffeuerführer, Gehalt 720 Mk., Dienstaufwand 120 Mk. Stadtförst Voigt, Magistrat Stolp, Hilfsförster, 75 Mk. monatlich. Thorn, Amtsgericht, Kanzleihilfe, 5 resp. 6 Pf. pro Seite, abhängig von Fleiß und Geschid. Tegenhof, Postamt, Pachtträger, jährlich 700 Mk. Gehalt und 60 Mk. Wohnungsgeldzuschuß.

Mannigfaltiges.

(Die Pulverexplosion in Rom). Trotz der entschiedenen Denialen der Regierung hat die ängstliche Stimmung der Gemüther, namentlich der niederen Stände, inbetreff der Explosion nicht abgenommen. Das Sozialistenblatt „Momento“ bringt die ganz unwahrscheinlich klingende Nachricht, der Pulverturm im Fort Bravetta sei von den Anarchisten unterminirt worden. Eine ähnliche Vermuthung läßt auch die „Riforma“ durchblicken, indem sie mittheilt, die Arbeiter in der Umgebung des Pulverturms seien eine halbe Stunde vor der Explosion gewarnt worden. Dagegen steht fest, daß auch die Soldaten schon vor 5 1/2 Uhr von der bevorstehenden Katastrophe verständigt wurden. Die Regierung ist von der Zufälligkeit der Ursache überzeugt. Einer der bei der Pulverexplosion Verwundeten ist in der vergangenen Nacht gestorben. Genieselapanti Spaccamela, welcher sehr schwer verwundet ist, schwebt in Lebensgefahr. — Im Gemeinderath wurde der Unglücksfall zur Sprache gebracht. Der Bürgermeister machte die Mittheilung, daß der Schaden an städtischem Eigenthum 400 000 Lire betrage (Bewegung). Der Schaden an der Peterskirche werde auf 200 000

Lire, an der Sankt Pauls-Basilica auf 1/2 Million Lire, an den apostolischen Palästen auf 300 000 Lire geschätzt, ebenso groß sei der Schaden an der Kirche Jesu. Das Kriegssärar habe einen Verlust von einer Million erlitten, die privaten Hauseigentümer mindestens ebensoviel. Die Weinberge auf Monteverde seien halb zerstört. Die Loggien Rafaels seien nur Dank der Temperaverklebung der Fresken durch Professor Seitz vor Schaden bewahrt worden. Alles dieses sei eine Folge der Idee, aus Rom eine Festung zu machen, welchen Plan selbst Garibaldi einen tolleren Spuk genannt habe. — Der kaiserlich deutsche Botschafter, Graf Solms, stellte 12 Betten für bedürftige Verwundete zur Verfügung.

(Presseprozeß). Die Strafkammer zu Gotha sprach den Redakteur des deutschfreisinnigen „Goth. Tageblatts“, Boshart, über Beleidigung des Prinzen Ferdinand, sowie mehrerer höheren Gothaischen Staatsbeamten schuldig. Boshart wurde zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt.

(Streifenachrichten). Nachdem der Bergarbeiter-Ausstand auch das Wittener Bergrevier ergriffen hat, wird die Zahl der Streikenden jetzt auf etwa 15 000 geschätzt. — Aus Wien wird gemeldet: Eine von 3000 Bäderegehilfen besuchte Versammlung beschloß in einen allgemeinen Streik einzutreten; es dürfte also eine größere Ausdehnung des Streiks zu erwarten sein.

(Vom Blitz erschlagen). In der Nähe des Ortes Nieder bei Duedlinburg wurden ein Mann und eine Frau auf dem Felde vom Blitz erschlagen.

(Ein gewaltiges Schadenfeuer) in Kömhild zerstörte 72 Gebäude oder nahezu ein Drittel der Stadt. 80 Familien sind obdachlos geworden; eine Frau ist verbrannt. Ein Hilfskomitee hat sich bereits gebildet.

Verantwortlich für die Redaktion: Oswald Knoll in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

27. April/25. April

Tendenz der Fondsbörse: fest		
Russische Banknoten p. Kassa	241—35	241—45
Wechsel auf Warschau kurz	241—	240—95
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	99—	99—10
Polnische Pfandbriefe 5 %	75—50	75—30
Polnische Liquidationspfandbriefe	72—80	72—60
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 %	96—60	96—40
Diskonto Kommandit Anleihe	192—20	194—
Oesterreichische Banknoten	174—55	175—30
Weizen gelber: April-Mai	234—50	237—50
September-Oktober	212—25	217—
loto in Newyork	125—	125—40
Roggen: loto	194—	197—
April-Mai	195—	200—
Juni-Juli	193—50	199—
September-Oktober	179—	183—20
Rüßöl: April-Mai	61—50	62—90
September-Oktober	63—50	64—80
Spiritus:		
50er loto	—	—
70er loto	50—70	50—40
70er April-Mai	50—40	50—40
70er Juni-Juli	50—90	50—70
Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3 1/2 pCt. resp. 4 pCt.		

Königsberg, 25. April. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß etwas matter. Zufuhr 5000 Liter. Loto kontingentirt 69,50 Mk. Gd. Loto nicht kontingentirt 49,45 Mk. Gd.

Meteorologische Beobachtungen in Thorn.

Datum	St.	Barometer mm.	Therm. oC.	Windrichtung und Stärke	Bewölk.	Bemerkung
26. April.	2hp	756.4	+ 13.0	C	4	
	9hp	755.9	+ 9.2	C	10	
27. April.	7ha	755.6	+ 9.2	C	6	

Dienstag am 28. April.

Sonnenaufgang: 4 Uhr 33 Minuten.

Sonnenuntergang: 7 Uhr 18 Minuten.

Für die Monate Mai und Juni kostet die „Thorner Presse“ mit dem „Illustrirten Sonntagsblatt“ 1 Mk. 34 Pf. Bestellungen nehmen an sämtliche kaiserlichen Postämter, die Landbriefträger und wir selbst.

Expedition der „Thorner Presse“
Thorn, Katharinenstraße 204.

Schwarze Seidenstoffe mit Garantie für reine Färbung versenden meter- und robenweise, porto- und zollfrei zu wirklichen Fabrikpreisen an jedermann. Muster franko. Seidenstoff-Fabrik-Union. Adolf Grieder & Cie. in Zürich (Schweiz).

Gummi-Waaren-Fabrik Paris.

Spezial-Versand durch W. H. Mielek, Frankfurt a. M. Zollfr. Preisliste in verschloss. Couvert ohne Firma gegen Eins. von 20 Pf. in Briefen.

Billig! Billig! Billig!
Strickgarne,
eigen gestrickte Strümpfe u. Socken,
Handschuhe, Korsetts,
Blusen, Schürzen, Kragen,
Spitzen, Tüll- und Kordeleben,
garnirte Strohhüte etc.
sowie **Galanteries und Kurzwaaren** das
Stück von 10 Pf. an bei
Schillerstr. **A. Hiller.** Schillerstr.
Gegenüber **Borchardt.**

Crauer-Flor
in
großer Auswahl
bei **Julius Gembicki,**
Breitestr. 83.

Zwei Malergehilfen
mit allen Arbeiten vertraut, finden außer-
halb dauernde Beschäftigung. Meldungen
nimmt entg. **H. Anders,** Gerechtesstr. 105.

Da ich die Absicht habe, meinen
15jährigen Sohn, welcher deutsch,
polnisch und russisch spricht, in ein Handels-
geschäft in die Lehre zu geben, bitte ich
diejenigen Personen, die ihn annehmen
wollen, mich unter der folgenden Adresse
mit den Bedingungen bekannt zu machen.
Archipoff, Wloclawek,
Russ.-Polen.

Ein junger kräftiger Hausbursche
kann sofort eintreten.
L. Nehring, Stadtbahnhof Thorn.

Dr. Spranger'sche Magentropfen
helfen sofort bei Sodbrennen, Migräne,
Magentr., Uebel., Leibschm., Verschlim., Auf-
getriebensein, Stropheln etc. Gegen Hämorr-
hoiden, Hartleibigkeit, machen viel Appetit.
Näheres die Gebrauchsanw. Zu haben in
den Apotheken à Fl. 60 Pf.

Versehungshalber ist Fabrikstr. 311 part.
eine Wohnung best. a. 2 Stuben, Kab.,
Küche, Keller und Boden v. 1. Mai d. J. ab
zu vermieten.
Eine gut möbl. Wohnung, m. a. o. Bur-
schengelaß, vom 1. Mai c. zu verm.
Coppernikusstr. 181, 2 Tr.
Herrschaftliche Wohnungen zu vermieten.
Zu erfragen in der Exped. d. Btg.

55. verbesserte Auflage.
Die Selbsthilfe,
treuer Rathgeber für junge und alte Personen, die
sich geschwächt fühlen. Es lese es auch jeder, der an
Nervosität, Herzleiden, Verdauungsbeschwerden,
Hämorrhoiden leidet, seine anfrichtige Belehrung
süßt jährlich vielen Tausenden zur Ge-
undheit und Kraft. — Gegen Einfindung von 2 Mark in
Briefmarken zu beziehen von **Dr. med. L. Ernst,**
Wien, **Glöcknerstrasse Nr. 11.**
Wird in Couvert verschlossen überfahrt.

**Unglaublich
aber wahr!**
Herren u. Damen jeden Standes
können sich fast ohne Mühe einen
sehr lohnenden Nebenverdienst er-
werben. Keine Lotterie, Raten-
brief- oder Heiratsvermittlungs-
Reklame, sondern streng reell!
Näheres brieflich gegen Einsendung
von 50 Pf. (für Annoncen o. Porto).
Hub. Jansen,
Köln a. Rh., Streitzengasse 68.
2 Zimmer u. Kab. part. j. v. Wachestr. 16 II.
2 herrschaftliche Wohnungen Bromb.
Vorstadt Schulstraße Nr. 114, vom 1.
Juli d. J. ab zu vermieten.
G. Soppat.
Al. Wohnungen 3. verm. **Blum,** Culmerstr.

Fein möblierte Wohnung
für 1—2 Herren per sofort
Schuhmacherstraße 421.
Brüdenstraße 19 ist eine Wohnung zu
vermieten. Zu erfragen bei
Skowronski, Brombergerstraße 1.

Eine Wohnung in der 1. Etage, best. aus
6 Zimmern, a. B. nebst Pferdebestall, sowie
eine Wohnung in der 4. Etage best. aus 4
Zim. nebst allem Zubeh., von **sofort**
Neustadt 257 billig zu verm. Gest. Off.
erten d. b. Exp. d. Btg. erbeten.

Eine herrschaftliche Wohnung,
1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern,
Entree, Küche und Zubehör ist von
sofort zu vermieten.
A. Mazurkiewicz.

Wohn., 2 Tr., v. 1. Juli j. v. Gerechtesstr.
105, 8. erf. Neust. 145 bei **R. Schultz.**
Möbl. Wohnungen mit auch ohne Bestall,
zu haben bei **A. Kotschedoff-Mooker.**
Eine Wohnung v. 4 Zim. n. Zub. v. sof.
zu verm. bei **A. Kotschedoff-Mooker.**
Eine Wohnung, Heiligegeiststr. 200 II, ver-
sehungshalber sof. j. v. **Klrohner.**

Die 2. Etage, best. aus 5 Zimmern nebst
event. früher, zu vermieten.
Zielke, Coppernikusstr. 171.

Zwei Wohnungen der ersten u. zweiten
Etage Coppernikus-
straße 186 zu 4 Zimmer etc. sind sofort zu
vermieten. Zu erfragen bei **F. Loetz,** Ara-
berstraße 188 h und bei **Adolf Loetz,** Seifen-
fabrik am Markt.

Elisabethstr. 259/62
ist ein Laden mit Nebenstube zum 1. Oktober
1891 und in der 2. Etage eine Wohnung
von 3 resp. 4 Zimmer, Entree nebst Zubeh.
zum 1. Juli zu vermieten.

Eine kleine Wohnung zu v. b. **S. Krüger.**
Größere herrschaftliche Wohnung Part-
straße 123 b, (renov.) m. Zubehör,
Garten und Pferdebestall zu verm. Näheres
Gerberstraße 267 b parterre.

2 Wohnungen
zum Preise von 85 und 90 Thaler p. a. v.
sofort zu vermieten Culmerstr. 309/10.
Herrschaftliche Wohnungen in der III.
Etage von 6 Zim. nebst Badestube
und Zubehör in meinem neu ausgebauten
Haus Brüdenstr. 17 von **sofort** zu verm.
Poplawski,

Philipp Elkan Nachf.

Nach beendeter Umzüge Fortsetzung des
Ausverkaufs
 in den Verkaufsräumen Baderstr. 79a,
 neben dem Hause des Herrn G. Voss.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die durch das Gesetz vom 8. April 1874 (Reichs-Gesetz-Blatt S. 31) vorgeschriebene Schutzpocken-Impfung wird in diesem Jahre nach folgendem Plane ausgeführt werden.

Nummer	Stadtrevier und Schule.	Impflokale	Tag und Stunde der	
			Impfung	Revision
1	Bromb. Vorstadtschule Wiederimpf.	Bromb.-Vorst.-Schule	1./5. nachm.	4./5. nachm.
2	Bromb. Vorstadt I. Linie, Fischer-Vorstadt, Wintenu, Grünhof u. Fintenthal, Erstimpfung	"	1./5. "	5./5. "
3	Bromb. Vorst. II. Linie Erstimpfung	"	2./5. "	4./5. "
4	Bromb. Vorstadt III. Linie u. Kaserne, Erstimpfung	"	2./5. "	5./5. "
5	Altstadt I. Abthlg. Nr. 1-230, Erstimpfung	Großer Rathhausaal	4./5. "	4./11./5. "
6	Neustadt I. Abthlg. Nr. 1-200, Erstimpfung	"	4./5. "	5./11./5. "
7	Altstadt II. Abthlg. Nr. 231-469, Erstimpfung	"	5./5. "	4./12./5. "
8	Neustadt II. Abthlg. Nr. 201-331, Bahnhof, Schiffer und Nachzügler, Erstimpfung	"	5./5. "	5./12./5. "
9	Knaben-Mittelschule, Wiederimpf.	Bürgererschule	5./5. vorm.	10./12./5. vorm.
10	Knaben-Elementarschule "	"	5./5. "	11./12./5. "
11	Gymnasium u. Realsch. "	Gymnasium	5./5. mitt.	12./12./5. mitt.
12	Schule von Fr. Ehrlich "	Breitestr. 45 II Bohn. Dr. R. Bhyllus Hr. Dr. Siebamgroßky	6./5. vorm.	9./13./5. vorm.
13	Schule von Fr. Kaske "	"	6./5. "	9./13./5. "
14	Mädchen-Elementarschule "	Mädch.-Elementarsch.	6./5. "	10./13./5. "
15	Höhere Mädchenschule "	Höhere Mädchenschule	6./5. "	11./13./5. "
16	Mädchen-Bürgererschule "	"	6./5. mitt.	12./13./5. mitt.
17	Alte und Neue Culmer Vorstadt, Erstimpfung	Gasthaus von Holz	6./5. nachm.	3./13./5. nachm.
18	Jacobs-Vorst.-Schule, Wiederimpf.	Jacobs-Vorst.-Schule	6./5. "	4./13./5. "
19	Jacobs-Vorst.-Schule, Erstimpfung	"	6./5. "	4./13./5. "

Indem wir diesen Plan hierdurch bekannt machen, werden gleichzeitig folgende durch das oben erwähnte Gesetz erlassene Verordnungen zur genauesten Beachtung mitgeteilt.

- Der Impfung mit Schutzpocken sollen unterzogen werden:
 - Jedes Kind vor dem Ablauf des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht nach ärztlichem Zeugniß die natürlichen Blattern überstanden hat. In diesem Jahre sind also alle im Jahre 1890 geborenen Kinder zu impfen.
 - Jeder Bögling einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule mit Ausnahme der Sonntag- und Abend Schulen innerhalb des Jahres, in welchem der Bögling das 12. Lebensjahr zurücklegt, sofern er nicht nach dem ärztlichen Zeugniß in den letzten fünf Jahren die natürlichen Blattern überstanden hat oder mit Erfolg geimpft worden ist.
- Hiernach werden in diesem Jahre alle Böglinge, welche im Jahre 1879 geboren sind, revaccinirt.
- Jeder Impfling muß frühestens am 6., spätestens am 8. Tage nach der Impfung dem impfenden Arzte vorgestellt werden.
- Eltern, Pflegeeltern und Vormünder sind gehalten, auf amtliches Erfordern mittelst der vorgeschriebenen Bescheinigungen den Nachweis zu führen, daß die Impfung ihrer Kinder und Pflegebefohlenen erfolgt oder aus einem gesetzlichen Grunde unterblieben ist.
- Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, welche den nach § 12 ihnen obliegenden Nachweis zu führen unterlassen, werden mit einer Geldstrafe bis zu 20 Mark bestraft. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlenen ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung oder der ihr folgenden Bestellung zur Revision (§ 5) entzogen geblieben sind, werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.
- Diesen Vorschriften wird unserterseits nun noch folgendes hinzugefügt.
 - Der für den hiesigen Impfbezirk bestellte Impfarzt ist der hier Breitestraße Nr. 454 wohnhafte königliche Kreis-Physikus Dr. Siebamgroßky.
 - Außer den im Jahre 1890 und 1879 (s. § 1 u. 2) geborenen Kindern sind auch die Kinder zur Impfung und Revaccination zu stellen, welche im Jahre 1890 wegen Krankheit oder aus anderen Gründen von der Impfung und Revaccination zurückgeblieben sind, falls nicht der Nachweis der durch einen anderen Arzt erfolgten Impfung und Revaccination beigebracht werden kann.
 - Von der Bestellung zur öffentlichen Impfung können, außer den nach dem vorstehend mitgetheilten § 1 zu 1 und 2 von der Impfung ausgeschlossenen Kindern und Böglingen nur noch diejenigen Kinder zurückbleiben, welche nach ärztlichem Zeugnisse entweder ohne Gefahr für ihr Leben oder für ihre Gesundheit nicht geimpft werden können, oder die bereits im vorigen oder in diesem Jahre von einem anderen Arzt geimpft worden sind.
 - Die vorstehend erwähnten ärztlichen Zeugnisse und Nachweise müssen in jedem Falle spätestens bis zum betreffenden Impftage dem Impfart überreicht werden.
 - Ebenso sind diesem Arzte bis zum Impftage auch diejenigen Kinder anzuzeigen, welche von einem anderen Arzt geimpft resp. revaccinirt werden sollen.
 - Aus einem Hause, in welchem Fälle ansteckender Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtheritis, Group, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen zur Impfszeit vorkommen, dürfen Kinder zum öffentlichen Termin nicht gebracht werden, auch haben sich Erwachsene aus solchen Häusern vom Impftermin fernzuhalten.
 - Die Impflinge sind mit rein gewaschenem Körper und reinen Kleidern zum Impftermin zu stellen.
 - Die Bestellzettel sind zum Impftermin mitzubringen.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Wir haben beschlossen, auf den Abholungs-Bänderen zwischen der Culmer Gasse und dem e-Gestell im Porterrain des Fort IV für den Sommer 1891 die Weide-Einnahme zu gestatten und zwar gegen ein vorher zu zahlendes Weidegeld von 20 Mk. pro Stück Kindvieh und 5 Mk. pro Stück Pflanz.

Die betreffenden Weide-Einnahmestellen sind durch Vermittelung des Herrn Oberförster Schödon in Thorn zu lösen.
 Thorn den 26. April 1891.
 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf von Nachlasssachen steht ein Auktionstermin am
Freitag den 1. Mai cr.
 vormittags 9 Uhr
 im St. Jakob-Hospital hier selbst an.
 Thorn den 24. April 1891.
 Der Magistrat.

Holzverkauf.

In Fort Liffowitz jeden Tag durch Förster Straube Brennholz jeder Sorte.
 In Fort Leszcz jeden Montag und Donnerstag Kiefern-, Eichen- und Birken-Ausholz. Brennholzverkauf jeder Art täglich durch Förster Wüstenel.

Reklame

wird erzielt durch Anbringung von Scheiben oder Plakaten an den Wagen unserer Straßenbahn, welche im nächsten Monat eröffnet wird. Gefällige Anmeldungen baldigt erbeten.
 Thorn III den 26. April 1891.

Thorner Straßenbahn.
 Havestadt, Contag & Comp.

Sufschmied

Ein gut empfohlener, durchaus tüchtiger
 welcher sich auch etwas auf Wagenreparatur versteht, findet vom 1. Mai ab dauernde Stellung bei gutem Gehalt und freier Wohnung. Schriftliche Meldungen mit Zeugnissen an die **Thorner Straßenbahn.**
 Havestadt, Contag & Comp.

Corsetts in vorzüglichem Sie empfehlen
 Geschw. Bayer, Alter Markt 296.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei B o d e k.
Am 4. Mai 1891 von vormittags 10 Uhr ab
 sollen im Gasthause Gr. Wodel folgende Kiefernholzer:
Belauf Grünfließ: 132 Stück Bauholz III-V. Kl., 136 Bohlstämme, 27 Stangen I. Kl., 987 Nm. Kloben, 236 Nm. Spaltknüppel, 8 Nm. Pfahlholz.
Belauf Wodel: 45 Stück Bauholz II-V. Kl., 65 Bohlstämme, 10 Stangen I. Kl., 1098 Nm. Kloben, 165 Nm. Rundknüppel, 10 Nm. Reiser II. Kl., 79 Nm. Reiser III. Kl.
Belauf Renberg: 8 Stück Bauholz III-V. Kl., 116 Nm. Kloben.
Belauf Getau: 22 Bohlstämme, 40 Nm. Kloben, 27 Nm. Spaltknüppel, 27 Nm. Reiser I. Kl.
Belauf Gröh: 15 Stück Bauholz V. Kl., 9 Bohlstämme, 298 Nm. Kloben, 71 Nm. Spaltknüppel, 54 Nm. Reiser II. Kl., 160 Nm. Reiser III. Kl.
 öffentlich meistbietend zum Verkaufe ausgetreten werden.
 B o d e k den 26. April 1891.
 Der Oberförster.

Dem hochgeehrten Publikum der Stadt Thorn und Umgegend mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich die

Bäckerei

des Herrn **Bühr**, Schuhmacherstraße Nr. 353, vom 1. Mai übernehme. Es wird mein größtes Bemühen sein, stets gute und schmackhafte Waare zu liefern, und bitte ich daher, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

S o c h a c h t u n g s v o l l

J. Raatz.

Bekanntmachung.

Das Verfahren der Zwangsversteigerung des auf den Namen der Eigentümer **Anton und Rosalie geb. Chojnacka - Julkowski'schen** Eheleute eingetragenen Grundstücks **Conczyn Nr. 70** und die auf den 11. und 12. Mai cr. anberaumten Termine sind nach erfolgter Zurücknahme des Antrags auf Zwangsversteigerung aufgehoben.
 Thorn den 13. April 1891.
 Königlich-Preussisches Amtsgericht.

Öffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag den 1. Mai cr.
 vormittags 10 Uhr
 werde ich in der Pfandkammer des hiesigen Landgerichts

einen großen Spiegel mit Konsole, ein neues mahagoni Wäschespind, ein Glaservant, ein Restaurationsbuffet, eine Tombant, 30 Stück Wiener und andere Rohrstühle, 12 Schlafdecken mit Bezügen, 12 Kopfmattchen mit Bezügen, 12 Laten, 12 Strohfäde, Meyer's Konversations-Regalon, mehrere Restaurations-Hängelampen, 1 Regulator, eine größere Partie Kanten, Spitzen und sonstige Wäschestücke sowie Johann nachmittags 3 Uhr auf dem Hofe des Hausbesizers Ignatz Szymanski zu Bromb. Vorst. II. Linie am Wäldchen

2 Milchkuhe, 1 mah. Kleider-spind, ein mah. Wäschespind, 1 Spiegel mit Spindchen, 1 Sofa, 1 Sofatisch mit Decke, 8 Wiener Rohrstühle und einige Heiligenbilder

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Nitz,
 Gerichtsvollzieher in Thorn.

Im Auftrage des Konkursverwalters werde ich
Donnerstag den 30. April cr.
 von 9^{1/2} Uhr morgens ab
in Lulkau
 22 zwei- und dreijährige und 6 einjährige
Percheron-Füllen,
 theils reiner Rasse, theils der Kreuzungs-rasse angehörig, öffentlich an die Meistbietenden versteigern.
Harwardt, Gerichtsvollzieher.
 Wagen stellt die Güterverwaltung zum Frühzuge in Ostasjowo bereit.

Zur Saat
 offerire
 gelbe und blaue Lupinen, Erbsen, Gerste, Hafer und Buchweizen.
M. Radt, Culmerstraße 333.

Ziegel

in allen Klassen,
 Drainröhren
 in verschiedenen gangbaren Dimensionen werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen
 in Lulkau
 verkauft.
 Die gerichtliche Güterverwaltung.

Carl Mallon Thorn,
 Tuchhandlung & Maass-Geschäft
 für feine
 Herrengarderoben.

Feinsten Astrachaner Caviar

und
Kiebitz-Gier
 empfiehlt
A. Mazurkiewicz.
 Neu! Neu! Neu!
Mädchen - Kleider,
Knaben-Anzüge,
 aus Wäschstoff,
 mit Schnittmuster, von 3 Mk. an nur bei
M. Chlebowski.

Privatstunden

in allen Unterrichtsgegenständen (Franz. Convers.) erteilt
M. Brohm. Gest. Meld. v. 12-2 Uhr
 Katharinenstr. 207, 1 Tr.
 Sprachlichen und Privatunterricht
 erteilt **Ch. Rutkowski,** geprüfte Lehrerin,
 Bromberger Vorstadt, Thalstraße 154.
 Pensionäre finden freundliche Aufnahme
 Culmerstr. 333.
 Dasselbst 1 auch 2 möbl. Zim. zu verm.

Wäsche

kann gebleicht und getrocknet werden
 Brombergerstr. 1 bei Skowronski.
 Ein einsp. Arbeitswagen
 ist billig zu verkaufen. v. Komorowski,
 Gr.-Möcker, Maurerstraße.

Ein starkes Arbeitspferd

verkauft
F. Zähler.
 Berliner
Wasch- u. Plättanstalt
 von
J. Globig - Möcker.
 Aufträge per Postkarte erbeten.

Konservativer Verein.

Morgen Dienstag:
Herrenabend
 im Schützenhause.

Mozart-Verein.

Dienstag den 28. d. Mtz.
Hauptprobe
 um 7^{1/2} abends.
 Der Vorstand.

Schützenhaus.

Dienstag den 28. April cr.
Grosses
Streich-Concert

von der Kapelle des Inf.-Regts. v. Borde
 (4. Pom.) Nr. 21.
 Anfang 8 Uhr. Entree 20 Pf.
 Von 9 Uhr ab 10 Pf.
Müller,
 Königl. Militär-Musik-Direktor.

Handwerker-Verein.

Generalversammlung
 am 30. April 8 Uhr
 bei Nicolai.

Tagesordnung:
 Bericht der Rechnungs-Revisoren über die Jahres-Rechnung.
 Decharge-Ertheilung. — Diveres.

Schützenhaus.

Blemchen kommt!
 Nur 3 Abende.

Victoria-Theater Thorn.

Dienstag den 28. April 1891:
Eröffnungs-Vorstellung
 des Ensemble-Gastspiels der
Opern-Gesellschaft
 vom Stadt-Theater in Posen.
 Mit neuer Ausstattung:
Lohengrin.

Große Oper in 3 Akten von R. Wagner.
 Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze: Loge und 1. Parquet
 2,50 Mk., 2. Sperrplatz 1,50 Mk., 1. Platz
 1 Mk., Stehplatz 75.
 Billets für alle Vorstellungen gültig sind 10
 Stück Loge oder 1 Sperrplatz 20 Mk., 2 Sperr-
 platz 12,50 Mk. in der Cigarrenhandlung
 von Duszynski zu haben.
 Der Vorverkauf findet ebendasselbst statt.

Frischen Waldmeister

und
Waldmeister-Bowle
 empfiehlt
A. Mazurkiewicz.

Neue Matjesheringe

empfehlen **A. Kotschedoff-Möcker.**
Waldhäuschen.
 Bei genügender Beteiligung vom 1.
 Mai Mittags 12 Uhr in und außer
 dem Hause. Anmeldungen werden schon
 jetzt erbeten. Frau Anna Gardlewska.

Frischen Waldmeister

empfehlen
Waldmeister-Bowle
 empfiehlt billigt
M. H. Olszewski, Thorn.

Eine gute Scheibenbüchse

wird zu kaufen gesucht. Offert. m. Preis
 bitte in der Exped. dieses Blattes unter
 „Hinterlader“ niederzulegen.
Matjes-Heringe,
Neue Malta-Kartoffeln,
Wöben-Gier
 empfiehlt
A. Mazurkiewicz.

20000 Mk. (auch getheilt) und 3000 Mk.
 sofort zu vergeben durch
C. Pietrykowski, Neust. Markt 255, 2 Tr.

Apotheker Bergmann's Zahnwolle

zum augenblicklichen Stillen jedes Zahn-
 schmerzes. Erfolg garantiert. Vorräthig
 a Gülfse 35 Pf. bei Anton Koozwaro.